

Über einige südchinesische Stratiomyiden (Dipt.)

(Nachtrag)¹⁾

Von

ERWIN LINDNER, Stuttgart

Das Museum Alexander Koenig in Bonn betraute mich mit der Bearbeitung einer Anzahl chinesischer Stratiomyiden, die größtenteils dem Klapperichschen Material entstammten, über welches ich im zweiten Jahrgang der BZB 1951 berichten konnte. Die folgenden Ausführungen bilden eine Ergänzung jener Arbeit; es wurden in sie auch ein paar Arten aufgenommen, die der Ausbeute H. Höne zugehören.

Klapperich sammelte bei Kuatun (2300 m, 27° 40' N. Br., 117° 40' Ö. L.) in der Provinz Fukien und bei Shaowu (500 m) und Kwang-tseh, beide ebenfalls in Fukien. Das Material Höne wurde bei Shanghai (Prov. Kiangsu) und bei A-tun-tse (N. der Prov. Yünnan) gesammelt.

Aus der Prov. Yünnan konnte der Allotypus der 1951 beschriebenen *Taurocera orientalis* Lind. bekanntgemacht werden. Von *Prosopochrysa sinensis* Lind. (1939) enthält die Sammlung ein 2. Stück. Neu ist *Parastratiosphecomomyia szechuanensis*.

Im übrigen mögen die Funde der *Ptecticus*-Arten dazu beitragen, das Bild von ihrer Verbreitung abzurunden und die Kenntnis manch unsicherer Art zu festigen.

1. *Allognosta sinensis* Plsk. 1926, Eos, Revista Española de Entomol. T. II, p. 418

3 ♂, 2 ♀ von Shaowu-Fukien 5.—6. 1937.

1. Fühlerglied an der Basis dunkelbraun, 2. und die Basis des 3. orange, die Apikalhälfte des ganzen Fühlers dunkelbraun. Die unauffällige, abstehende, feine Behaarung von Thorax und Schildchen finde ich eher weißlich als messinggelb. Das Randmal der Flügel ist dunkelbraun.

Die Art wurde von Pleske aus der Prov. Sze-chuan beschrieben.

2. *Beris spec.*

1 ♀ von Kuatun 7. 4. 1938.

Da von den Fühlern nur die beiden ersten hellgelben Glieder vorhanden sind, auch der übrige Erhaltungszustand des Tieres nicht der beste ist, kann es nicht bestimmt werden. Es scheint keiner der von Pleske im männlichen Geschlecht beschriebenen asiatischen Arten zuzugehören. Die Stirn ist nur wenig schmaler als ein Drittel der Kopfbreite. Sie ist glänzend grünblau mit purpurnen Reflexen. Dornen des Schildchens und die p hellgelb. Letztere nur an den Enden der ts und an den letzten Tarsalgliedern etwas gebräunt, der Metatarsus von p3 ist weißlichgelb und am Ende nur ganz wenig gebräunt.

3. *Ptecticus gemmifer* Walk. 1849, List Dipt. Brit. Mus. III, p. 516

Syn. *magnificus* Big. 1879, Ann. Soc. Ent. France (5) IX, p. 222.
pubescens Wulp, 1885, Notes Leyden Mus. VII, p. 67.

13 Exemplare in beiden Geschlechtern ergänzen die Serie, von welcher ich im zweiten Jahrgang, Seite 185, 1951 berichtet habe. Sie stammen von Kuatun in Fukien, V-IX, 1938.

4. *Ptecticus tenebrifer* (Walk.) 1849, List. Dipt. Brit. Mus. III, p. 517 (Mannheims det.)

2 ♂ von Kwang-tseh in Fukien 2. 9. 1937.

¹⁾ Zu Bonn. Zool. Beitr. 1951, Heft 1-2, Seite 185.

5. *Ptecticus australis* Schin. ? subsp. 1868, Novara Reise, Dipt. S. 65

1 ♂, 1 ♀ von Kuatun in Fukien.

Zum Vergleich standen mir auch Exemplare von *P. cingulatus* Loew. zur Verfügung, welcher *P. australis* außerordentlich nahesteht. Die Größe dieser Art ist 16 bis 17 mm; *P. australis* soll nach Brunetti nur 8 bis 10 mm messen. Das vorliegende Pärchen mißt höchstens 13 mm, steht also zwischen jenen beiden. Die Wiederbeschreibung durch Brunetti paßt sonst sehr gut auf die vorliegenden Tiere. Mir fällt nur ein grauer Schatten auf, der sich in r_5 von der Gabelung mit r_4 an r_5 anlegt und zu einer ganz schwachen Graufärbung der ganzen Flügelspitze verlöscht.

6. *Microchrysa* ? *flavicornis* Meig., 1822, Syst. Besch. III, S. 112

1 ♂ von Shanghai (Prov. Kiangsu), 10. 7. 1942, H. Höne.

Dieses Stück gehört wohl zu *flavicornis*. Das Abdomen scheint sekundär verfärbt zu sein; es ist an der Basis und am 4. Tergit gelbbraun und auch der Bauch ist nicht einheitlich dunkel.

7. *Prosopochrysa sinensis* Lind. 1939, Deutsch. Ent. Zeitschr., S. 23

1 ♂ von Shaowu, 7. 8. 1937 (terra typica)

Dieses 2. Stück vom selben Fundort, das offenbar auch ein ♂, bestimmt aber dasselbe Geschlecht wie der Typus (1939) ist, erlaubt eine Ergänzung der Beschreibung hinsichtlich der p-Färbung. p_1 ganz schwarz, p_2 und p_3 schwarz mit weißlichgelben Metatarsen und 2. Tarsalgliedern; die folgenden sind dunkelbraun.

8. *Orthogoniocera (Eulalia) Hirayamae* (Mats.) 1916, Thous. Ins. Addit. 2, p. 364

1 ♀ von Kuatun, 29. 4. 1938, ergänzt die Serie, nach welcher ich 1951 die Gattung errichten konnte.

9. *Taurocera orientalis* Lind., 1951, Bonn. Zool. Beitr. II, S. 186

1 ♂ von A-tun-tse, Talsohle (ungefähr 3500 m), 11. 6. 1936, H. Höne.

♂ Allotypus: stimmt mit dem ♀ weitestgehend überein. Der Kopf ist gegen die Stirn etwas niedergedrückt. Die Augen sind langbehaart und stoßen auf langer Strecke zusammen. Alles übrige wie beim ♀. Körper schwarz, auf dem Mesonotum mit den 2 Silberhaargestreifen, die bis zum Schildchen gehen. Dieses mit 2 kurzen Dornen; sie sind etwa halb so lang wie das Schildchen. Flügel stark gebräunt; p schwarz. Abdomen schwarz, mit wenig auffallender, silberiger Haarzeichnung an den Hinterrändern der Tergite und besonders auf den letzten Tergiten.

10. *Parastratiophecomyia szechuanensis* sp. n.

Eine größere Serie in beiden Geschlechtern von Kuatun, V.—VI. 1938.

Brunetti hat 1923 eine *Parastratiophecomyia stratiophecomyioides* aus Siam beschrieben. Ihr steht das vorliegende Material sehr nahe. Diese Tiere sind aber etwas größer als die Brunettis und auch die Verteilung der Farben auf dem Körper und an den p ist verschieden. Brunettis Art mißt nur 10—11 mm, die neue aber fast 13 mm.

♂ Fühler wie bei der *P. stratiophecomyioides* Brun., doch ist das 1. Glied an der Oberseite etwas gebräunt und auch das 2. Glied ist eher braun als gelb. Collare gelb. Das Gesicht ist gelb mit dunkler, glänzend schwarzbrauner Zeichnung um den Mundrand, unter den Fühlern und auf dem Stirndreieck. Der Hinterrand des Mesonotums ist an den Postalarcallen ausgedehnt gelb, ebenso der Hinterrand des Schildchens. Die Pleuren sind ausgedehnt gelb, besonders im vorderen Teil; die Mesopleuren und die Sternalregion sind von einem großen schwarzbraunen Fleck eingenommen. Kleinere solcher Flecken liegen an den Hinterhüften, den Metapleuren, im Gelb des Postalarcallus, und das Mesophragma ist fast schwarz. Flügel in der Basalhälfte fast ganz farblos, in der Apikalhälfte braungrau, und zwar zieht ein Streifen von r-m zu beiden

Seiter
Flügel
gelb r
an de
die B
gilt f
etwas
schwa
lichb
krüm
♀ Sti
zende
der t
und
Farb
Auch
unsch
H
auch

A

65

zur Verfügung,
16 bis 17 mm;
Pärchen mißt
reibung durch
nur ein grauer
zu einer ganz

undär verfärbt
Bauch ist nicht

33

t aber dasselbe
übung hinsicht-
oen Metatarsen

ddit. 2, p. 364
die Gattung er-

Kopf ist gegen
nd stoßen auf
varz, auf dem
gehen. Dieses
u. Flügel stark
er, silberiger
auf den letz-

-VI. 1938.

ides aus Siam
se Tiere sind
r Farben auf
r 10—11 mm,

t das 1. Glied
raun als gelb.
rauner Zeich-
ndreieck. Der
t gelb, ebenso
elb, besonders
l von einem
lecken liegen
illus, und das
nz farblos, in
-m zu beiden

Seiten von r4+5 und geht verlöschend in die schwächere Bräunung der apikalen Flügelhälfte über. Randmal braun. Schwinger braun, mit gelbem Stiel. p braun-gelb mit dunkler Zeichnung auf der Unterseite des f1, der Oberseite der t1 und an den Tarsen. Der Metatarsus ist fast goldgelb. Ähnlich ist p2, nur daß an f2 die Braunfärbung basal und apikal das f fleckenartig mehr umgreift. Dasselbe gilt für p3; doch ist hier die Bräunung so stark, daß f3 nur in der Mitte noch etwas hell, t3 aber ganz dunkelbraun ist. Das gestielte Abdomen ist fast schwarz; nur das Ende des 1. und die Basis des 3. Segmentes sind etwas gelblichbraun. Das Hypopyg ist groß, braun, kolbig, mit 2 scharfen, nach oben gekrümmten Haken.

♀ Stirn schwarz, in der Mitte mit einem sich nach vorne erweiternden glänzenden Kiel. Über der Basis der Fühler je ein großer dunkelbrauner Fleck in der unteren Stirnregion, die schwielenartig mit dem Gesicht zusammenhängt und durch eine Querfurche bogenförmig von der Stirn getrennt ist. Die helle Farbe wie beim ♂, aber etwas ausgedehnter, z. B. an der Basis des Abdomens. Auch der etwas kolbige Ovipositor gelb. Behaarung in beiden Geschlechtern unscheinbar, vorherrschend hell.

Holotypus ♂, Allotypus und Paratypen in Mus. A. Koenig, Bonn; Paratypen auch in Mus. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. E. LINDNER, Staatl. Mus. für Naturkunde,
Stuttgart O, Archivstr. 3